
semesterthema: **temporär wohnen_prekär**

lehrveranstaltung:

projektübung + seminar wohnbau + ethnographische methoden



Bundesarchiv, Bild 183-D0630-0008-001
Foto: Spremberg, Joachim | 30. Juni 1965

lebensbedingungen im prekariat, im städtischen umfeld:

der begriff prekariat umfasst die entsicherung der lebensführung durch minijobs, befristete verträge, praktikumslaufbahnen und moderne tagelöhner. er umfasst jene existenzen, die die avantgarde der flexibilität bilden: freiberufler, kulturarbeiterInnen, gering qualifizierte servierkräfte, kassierinnen, migrantische hausarbeiterinnen und niedriglohnjobber.

das prekariat ist gekennzeichnet durch die verflüchtigung sozialer rechte, wie anspruch auf arbeitslosengeld, krankensversicherung und rentenbezüge. sven opitz: der flexible mensch, in: stephan moebius / markus schroer (hg.): diven, hacker, spekulanten - sozialfiguren der gegenwart, berlin: suhrkamp 2010, s. 132.

1. aufgabenstellung:

unter dem aspekt wirtschaftlichen wandels und der letzten finanzmarktkrisen wächst die zahl der personen, die in einem prekären umfeld leben. allein im europäischen raum steigt die zahl der arbeitslosen, untypisch beschäftigten, freien dienstnehmer, heimarbeiter, teilzeit- und kurzzeitbeschäftigten enorm. gleichzeitig nehmen wohn- und lebenshaltungskosten, konsumdruck und qualitätsansprüche stetig zu.

ein abbild dieser aufgehenden sozialen schere stellen auch unsere städte dar. untersuchungen zeigen das räumliche auseinanderdriften der bevölkerung. während finanzkräftige haushalte in die grünen randlagen ausweichen oder das stadtleben in den revitalisierten zentren geniessen, bleiben ärmere haushalte in den siedlungen der vorkriegszeit bzw. 60er und 70er jahre sowie in innerstädtischen, nicht sanierten quartieren. diese zunehmende segregation der bevölkerung in einzelne quartiere manifestiert sich auch im aussenraum durch abnehmende öffentliche und private investitionen, gefolgt von zunehmender devastierung (broken windows-theorie).

in diesem umfeld werden wir im rahmen dieser projektübung die möglichkeiten ausloten, die wohnen leistbar, das wohnumfeld für menschen ohne 9.00 -5.00 rythmus lebenswert machen, und segregation vermeiden.

wir beziehen uns in dieser übung auf ein zentrales grundstück im bezirk jakomini in graz. der 6.bezirk ist gekennzeichnet durch eine hohe bebauungsdichte und städtebauliche heterogenität. die prognosen für die kommenden 20 jahre erwarten eine überdurchschnittliche bevölkerungszunahme, insbesondere bei jugendlichen mit migrationshintergrund (s. pkt 3). in der projektübung wird von den studierenden erwartet, dass sie die bauplatzumgebung besonders im bezug auf freiräume, aufenthaltsorte im freien bzw öffentlich, frei zugängliche orte und orte zur deckung des täglichen bedarfs analysieren und, wenn erforderlich, vorschläge erarbeiten, die diese bedürfnisse innerhalb und ausserhalb des grundstücks verbessern. das sind z.b. betreute einrichtungen u. werkstätten, sozialmärkte, sozialeinrichtungen.....

auf dem grundstück soll eine innerstädtische, thematisch heterogene wohnbebauung entstehen, die sich aus ca. 1/3 „leistbaren wohnungen“ u.a. gemeindewohnungen oder zuweisungswohnungen, 1/3 sozialen einrichtungen, wie betreute wohngemeinschaften, notschlafstellen, tagesbetreuungen....., und 1/3 wirtschaftlich genutzer flächen zusammensetzt.

in der lehrveranstaltung werden u.a. räumlichkeiten für einrichtungen entwickelt, die temporär prekäre wohnverhältnisse substituieren. erste aufgabe ist es, drei unterschiedliche prekäre einrichtungen zu definieren, in ihren thematischen und räumlichen spezifika zu beschreiben und eine geeignete verortung in dem vorgegebenen projekt zu argumentieren.

wesentlich ist die qualitäten des wohnens „mit grün“ und die vorteile des zentrumsnahen standortes zu verbinden. d.h. gestaltungsräume, begegnungszonen, zwischen- und aussenräume die den bedürfnissen und bewegungsmustern der bewohnerInnengruppen entsprechen.

ein wichtiger aspekt dieser übung ist die integration prekärer wohnformen in ein lebendiges, disperses, nicht diskriminierendes umfeld! d.h. wir erwarten ein deutlich heterogenes raumprogramm!

leitmotiv für das projekt ist „leistbares wohnen“. die studierenden werden, in kritischer betrachtung aller relevanten baurichtlinien und- gesetze (oib, trvb, normen, baugesetze), vereinfachungen an den hauptkostentreibern (schächte, stiegen, lifte, bäder/wc, garagen) beschreiben und diskutieren und in form eines „branding-booklets“ die für ihr projekt wesentlichen erleichterungen herausarbeiten.

die grundlagen für die projektübung erarbeiten die studierenden in den wahlfächern „wohnbau seminar“ und „ethnographische methoden“. im rahmen des „wohnbau seminars“ wird der begriff „prekäres wohnen“ kulturgeschichtlich untersucht und bildet somit die grundlage des verständnisses für prekäre wohnsituationen. mittels der „ethnographischen methoden“ werden praktische erfahrungen gesammelt, die zur entwicklung einer bedarfsstudie und eines raumprogramms führen.

2. standort:

ort: 8010 graz, schönaugasse – brockmannngasse – steyrergasse



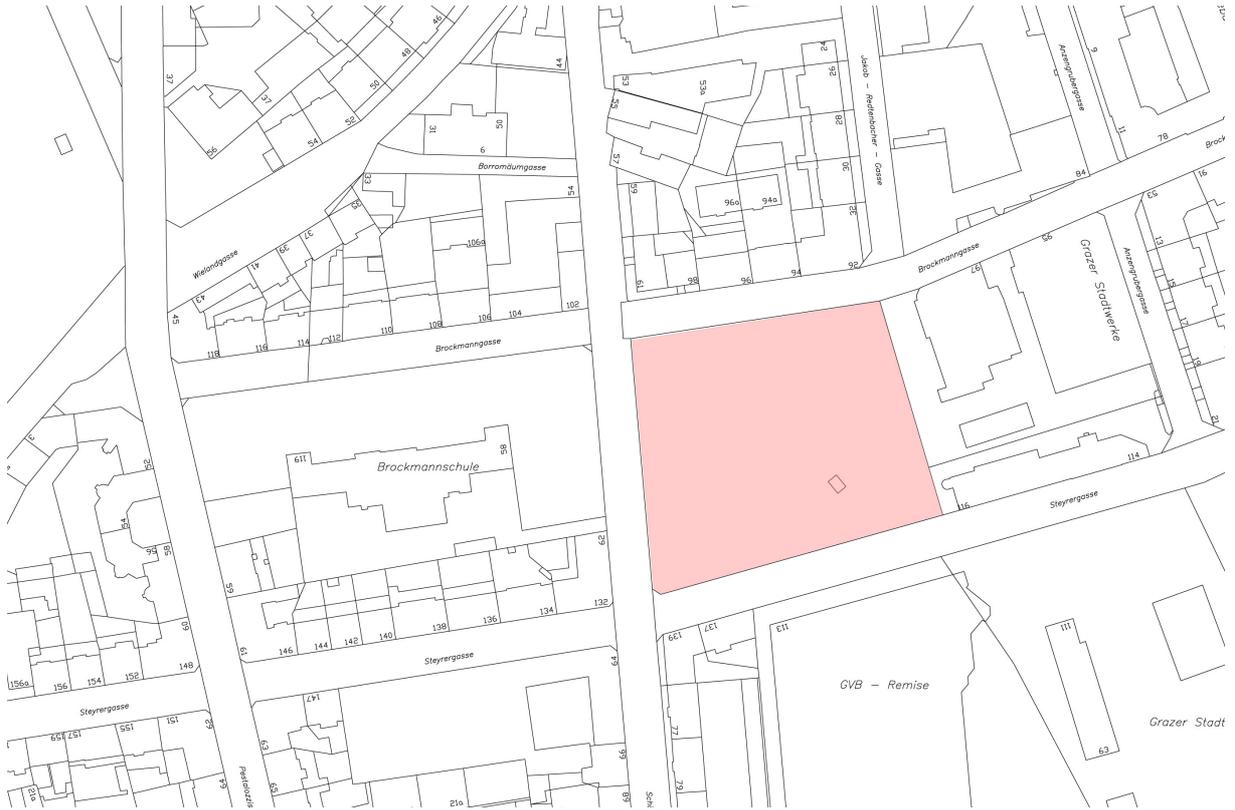
das grundstück (katasterplan grst.nr.: 580) befindet sich in graz, katastralgemeinde jakomini. es wird durch die schönaugasse, brockmannngasse und steyrergasse begrenzt. die bestehende nutzung ist einerseits parkplatz für die bediensteten der „holding graz“ als auch teil der strassenbahnremise. das grundstück ist weitgehend frei von überbauungen, ca 1/3 der fläche dient der strassenbahnremise.

städtebauliche kennzahlen:

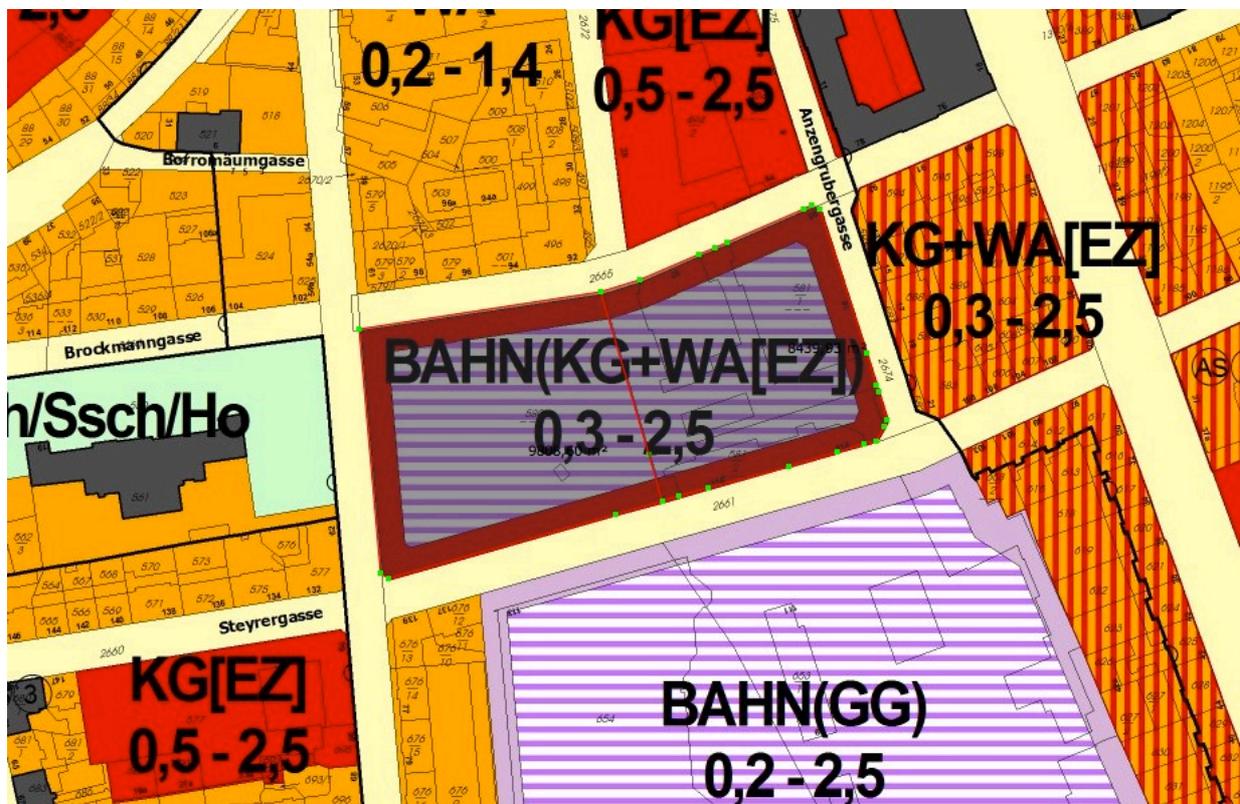
gesamtfläche: ca. 9808m²

fläwi: bahn, aufschliessungsgebiet zukünftige nutzung: kg + wa(ez),

bebauungsdichte 0,3-2,5



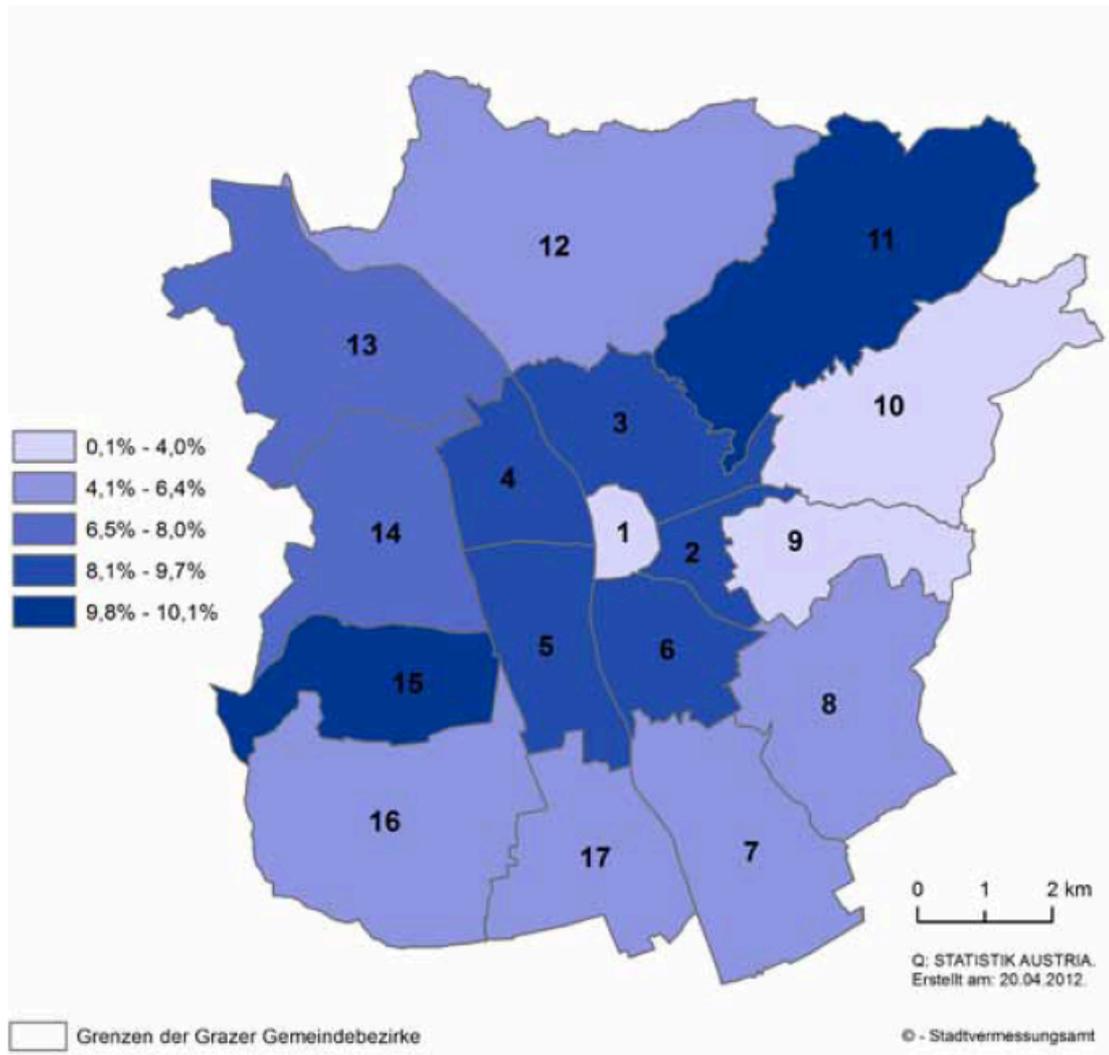
auszug katasterplan



fläwi 3.o, graz

<http://www.graz.at/cms/beitrag/10023910/425976/>,

1.71 Veränderung der Bevölkerungszahl insgesamt 2011-2021 nach Bezirken



bevölkerungsstand bezirk jakomini,6 2011: 30.134 personen, prognose bis 2030: 34.241 personen
 quelle: bevölkerungsprognose_2011-2031

download der katasterpläne: homepage i_w: lehrangebot/projektübung/unterlagen
 benutzername: student
 passwort: wohnbau2013

3. raumprogramm:

die erstellung eines eigenen raumprogramms ist teil des projektbuches, das in verbindung mit dem wahlfach „ethnographische methoden“ erarbeitet wird.

umfang:

ausgehend von einer angenommenen dichte von 2,8 bis 3,0 liegt die bruttogeschossfläche zwischen 27.000m² und 29.400m², in städtebaulich gut begründeten fällen auch darüber.
die gesamt nutzfläche liegt zwischen 18.500 und 21.000m²

das / die gebäude müssen eine gemischte nutzung ermöglichen, wesentliche bewertungskriterien sind die gestaltung und sozial-verträgliche integration leistbarer wohnformen für menschen in prekären lebensumständen. der umgang mit der erdgeschosszone, überlegungen erschliessungs- und freiraumgestaltung, alltags-, alten- und kindergerechte, flexible wohnungen und freiräume, integration von wohnformen die nicht nur für die „standardfamilie“ konzipiert sind, das raumkonzept ergänzende zusatzeinrichtungen.

aufteilung ca. zu je 1/3 „leistbare wohnungen“, soziale einrichtungen wie temporäre bzw. betreute wohnformen und wirtschaftlich genutzte flächen. wesentlich ist die verortung der sozialeinrichtungen im gesamtprojekt unter der berücksichtigung der spezifischen bedürfnisse.

bestandteil des projektbuches, abgabeformat: exceltabelle

4. themenschwerpunkte des i_w:

folgende themen ziehen sich / wie ein roter faden / durch alle institutsprogramme /aufgabenstellungen

urbane, hohe dichte

flexibilität

leistbarkeit

städtebauliche aspekte

__kulturhistorische, emotionale, soziale aspekte

__strukturelle auseinandersetzung mit quartier, umfeld, erschliessung, gebäude

__analytische auseinandersetzung mit der städtischen umgebung, bestands- und nutzungsangebote

__analyse von raumsequenzen der frei- und aussenräume, und am weg zur und in die wohnung

__belebter strassenraum, nutzung von erdgeschosszonen, gebäudeausrichtung

__öffentlicher und privater verkehr, parkierung, garagen (am planungsgebiet werden keine (tief)garagen für den motorisierten individualverkehr errichtet. stattdessen sind hochwertige urbane nutzungen vorzuziehen.)

__urbane, aus der aufgabenstellung maximierte dichte

ökonomische aspekte

__statistische kennwerte für ökonomie und kosten, leistbarkeit

__heterotroph statt monofunktional

__adaptierbarkeit von gebauten strukturen, innere flexibilität

ökologische aspekte

__ sonnenlichtverlauf, wechsel der jahreszeiten

__ klimatische qualitäten (raumkomfort, natürliche beschattung und lüftung, pflanzen,...)

__ energieoptimierende strategien, aktivkomponenten an den fassaden

räumliche aspekten der gebäude

- _offene funktionen in erdgeschosszonen
- _fassaden mit räumlichen qualitäten
- _relation der innen- zu den aussenräumen
- _nutzungsangebot im gebäude, z.b. mehrfachnutzungen, gemischte nutzungen
- _sichtbarkeit / unsichtbarkeit der eingänge / wege zu den geplanten einrichtungen

räumliche aspekten der wohnung

- _neutrale raumtypologien/definitionen
- _aktuelle anforderungen an flexibilität für einfache veränderbarkeit
- _strikte trennung der individualbereiche von kommunikationsbereichen
- _freiflächen der wohnungen unter dem aspekt der bewohnersicherheit
- _sonnenlichtverlauf, wechsel der jahreszeiten
- _dreidimensionalität der räume und der möblierung
- _innenliegende bäder und wcs belichtet
- _tisch im zentrum der wohnung
- _nutzeridentifikation durch eigenleistung
- _intensive verwendung gebrauchter, individualisierter möbel
- _materialität der einzelnen raumbildenden elemente / second hand

soziale aspekten der freiräume

- _analyse der bauplatzumgebung auf freiräume, aufenthaltsorte im freien bzw. im öffentlichen raum,
- _frei zugängliche orte und orte zur deckung des täglichen bedarfs
- _gestaltungsräume, bewegungszonen, zwischen- und aussenräume, die den bedürfnissen und bewegungsmustern der bewohnerInnengruppen entsprechen
- _werkstätten, sozialmärkte, sozialeinrichtungen, gemeinschaftsräume

5. leistungsumfang

die studierenden werden unter anleitung der lehrbeauftragten ein projektbuch erstellen, das die grundlage des entwurfs ist:

- I. ethnographische methoden
 - verpflichtende anwesenheit bei allen terminen
 - entwicklung von konzeptideen auf basis qualitativer forschung (teilnehmende beobachtung, biographisches interview, mental map, visuelle anthropologie– unter besonderer berücksichtigung von raumnutzung und tagesablauf.
 - analyse der feldnotizen hinsichtlich individueller bedürfnisse (netzwerk- bzw. raumanalyse)
 - verfassen einer fallstudie als ideengrundlage für formen von gemeinschaftsbildungen im wohnumfeld
- II. seminar wohnbau
 - verpflichtende anwesenheit bei allen angeführten terminen
 - analyse von unterschiedlichen definitionen von prekärem wohnen, rechenen zur entstehung prekärer wohnformen, analyse der rechtlichen situation
 - analyse von historischen und zeitgenössischen beispielen prekären wohnens sowie von modellen zur unterbringung prekär lebender personen

III. projektübung

einzel- oder teamarbeit (teamgrösse max. 2 personen), verpflichtende anwesenheit bei den einführungen (u.a. impulstag) und zwischenpräsentationen, min 3 einzelkorrekturen. (leistung fliesst in die benotung ein)

die projektübung unterteilt sich in 3 phasen:

- einführungsphase (ve)
- entwurfsphase mit einzelkorrekturen (e)
- fertigstellungsphase

alle präsentationen finden in der gruppe statt (anwesenheitspflicht):

bei allen präsentationen wird großer wert auf räumliche konzeption und deren nachweis durch 3d liniengrafiken gelegt. nur grundrisse und schnitte alleine sind keine ausreichend aussagekräftigen darstellungen!

die 1. zwischenpräsentation

findet nach abschluss der einführungsphase statt. vorgestellt wird anhand von arbeitsmodell und skizzen das entwurfskonzept (vorentwurf).

unterlagen:

arbeitsmodell 1:500

konzeptskizzen zu städtebau und binnengrundrissen, 3d konzeptskizzen

die 2. zwischenpräsentation.

vorgestellt wird der entwurf.

unterlagen:

arbeitsmodell 1:500

skizzen, 3d perspektiven

pläne, genordet 1:200, ausdrücke z.b.a3

die 3. zwischenpräsentation.

unterlagen:

arbeitsmodell 1:500

pläne, genordet 1:200, 624mm x 841mm hochformat in beliebiger anzahl

6-8 projektkarten (2 karten = 1 ppp-folie), aussagekräftige, essentielle zusammenfassung des projekts

die schlusspräsentation.

zur schlusspräsentation werden zusätzliche gastkritiker eingeladen. es werden keine pp- präsentationen zugelassen.

unterlagen:

pläne, in beliebiger anzahl, ausschliesslich hochformat, layoutvorlage i_w, 624mm x 841mm

6-8 projektkarten (2 karten = 1 ppp-folie bzw seite querformat), layoutvorlage i_w, 173mm x 233mm

modell 1:500 ausschliesslich weiss, material: (kunststoffplatten weiss, teilweise farblos)

abgabe projektbuch:

1 woche nach schlusspräsentation

analog zu den grafikrichtlinien werden für arbeits- und abgabemodelle folgende masstabs und materialvorgaben definiert:

__baumassenmodelle 1:2000, 1:1000, 1:500
 porenfreier hartschaum HD 300 weiss (bis 30 mm dicke)
 oder
 STYROFOAM weiss (bis 80 mm dicke)
 oder
 DEPRON weiss 3 / 5 mm dicke

verklebung dieser schaumstoffe ausschliesslich mit weissleim
 einführungstermin zum modellbauen mit herrn grabner
 abgabemodelle: 1:500, 1:200, ev. innenraummodelle 1:50 nach absprache,

POLYSTYROL weiss 0,3 bis 3 mm materilastärke entsprechend masstab
 PET transparent farblos 0,5 / 0,75 / 1,0 mm

verklebung ausschliesslich kaltverschweissungen mit UHU plast o.ä. wir weisen darauf hin, dass acetate krebserregend sind. diese sind keinesfalls zu verwenden.
 nähere infos zu den materialien bei herrn grabner und am i_w

abgabe projektbuch: zur schlusspräsentation

6. formate:

projektbuch: hochformat, layoutvorlage i_w, 173mm x 233mm
 pläne: hochformat, layoutvorlage i_w, 624mm x 841mm

download der vorlagen: homepage i_w, lehrangebot/planungs- und grafikrichtlinien

7. inhalt abgabe:

a. inhalt projektbuch:

teil ethnographische methoden:

- a. darstellung der fallstudie – definition der zielgruppe/persönliches netzwerk / raumnutzung
- b. interpretation der ergebnisse hinsichtlich raumnutzung und gemeinschaftsbildung im wohnumfeld

teil wohnbau seminar:

- c. schriftliche arbeit: 20.000 bis 30.000 zeichen (inklusive leerzeichen)

teil projektübung:

- d. eigener projekttitle
- e. kurzbeschreibung, motivenbericht (ca. 1500 zeichen inkl. leerzeichen)
- f. „branding booklet – leistbares wohnen“
- g. skizzen und perspektiven nach erfordernis
- h. raumprogramm mit flächenaufstellung s. pkt 4

- i. flächenberechnung nutzfläche und bruttogeschossfläche nach önorm 1800. (vorlage auf homepage)
- j. o/v verhältnis
- k. einfaches funktionsdiagramm (ev. für flexibilitäten) in 3d
- l. zuordnung von wohnungsgrösse zu personenanzahl
- m. wohnungsschlüssel (prozente nach anzahl und grösse der wohnungen)
- n. projektkarten, 6-8stück
- o. verkleinerte abgabeblätter

hochformat, layoutvorlage i_w, ausgedruckt und spiralisiert, zusätzlich auch digital als dwg und pdf

- b. planliche darstellung und beschriftung ausschliesslich nach den grafikrichtlinien des institutes.
 - strukturplan, schwarzplan 1:2000
 - erdgeschossgrundrisse mit aussenanlagen 1:200
 - grundrisse 1:200, mit eingetragenen schächten, bei regelgeschossen nur 1 grundriss darstellen
 - erklärende schnitte 1:200, eine klare konstruktive struktur und die durchgängige vertikale schachtführung sind nachzuweisen.
 - ansichten 1:200
 - raumrelevante perspektiven in liniengrafiken (keine renderings), jeweils 5 darstellungen wesentlicher aspekte von innenräumen, und 5 darstellungen von relevanten zwischenräumen und aussenräumen.

andere massstäbe als die hier genannten sind nicht zugelassen. grafische designelemente an den präsentationstafeln sind zu unterlassen. dargestellt werden ausschliesslich themen und projektrelevante fakten und aspekte.

hochformat, format und layout ausschliesslich nach den vorgaben des i_w, anzahl der blätter nach erfordernis des projektes, abgabe zusätzlich digital, dwg und pdf

download der vorlagen: homepage i_w, lehrangebot/planungs- und grafikrichtlinien

- c. modell als einsatzmodell 1:500 ausschliesslich weiss, material kunststoff

8. abgaben und zwischenabgaben:

siehe pkt. 10

online-abgabe:

in der übung zugeordnetem ordner: z.b. wis13_pü_name betreuer

abgabe in einen gekennzeichneten ordner packen:

kennzeichnung des ordners und der unterlagen:

gruppennummer_name, ordnungsnummer, abgabedatum

bsp: 5_mustermann/musterfrau_1_20140101

upload-adresse:

ftp-server: <ftp.tugraz.at>, benutzername: lands, passwort: lands 123

9. die benotung

findet durch die betreuer, und der zugeladenen gastkritiker, anhand der präsentierten unterlagen und im vergleich mit den anderen arbeiten statt.

es wird darauf hingewiesen, dass nur bei vollständigkeit der geforderten unterlagen (lt. punkt 7.) projekte zur präsentation zugelassen und benotet werden können. benotet werden nur auf den präsentationstafeln dargestellte aspekte. verbal vorgetragene behauptungen ersetzen diese dargestellten fakten und aspekte nicht.

kriterien der benotung vollständiger arbeiten sind u.a:

- thematischer bezug zur gestellten aufgabe im gesamten und im detail
- städtebauliche sensibilität
- baukünstlerische lösung
- innovativer umgang mit dem thema
- funktionalität und ökonomie der lösungen
- flexibilität der nutzungen und der wohnungen im detail
- innenräumliche qualität der wohnungen
- räumliche qualitäten an den schnittstellen zur umgebung, der erschliessung, der zwischen und aussenräume
- präsentation von konzept und nachvollziehbarkeit der umsetzung ins projekt

film- und literaturliste

download der listen: homepage i_w, mediathek

10. terminplan:

impulstag

ort:

 03.10.2013 13.30 - 20.00 uhr
 hda graz

workshop ethnographische methoden

einföhrung:

ort:

praktische feldforschung

weitere termine:

ort:

abgabe:

 09.10.2013 10.00 – 13.00 uhr
 sr IstBau, ato2056
 16.10.2013 9.00 – 18.00 uhr
 22.10. und 30.10.2013 10.00 – 13.00 uhr
 sr architektur 104
 31.1.2014

seminar wohnbau

 einföhrung und vergabe der
 forschungsthemen

ort:

referate:

ort:

 einzelkorrektur nach voranmeldung
 abgabe der schriftlichen arbeit:

 10.10.2013 13.00 – 17.00 uhr
 hs12
 23.10. und 24.10.2013 13.00 – 17.00
 25.10. 2013 10.00-14.00 uhr
 sr architektur 104
 31.1.2014

projektübung

studio

ort:

 17.10.2013 – 15.11.2013 , 9.30-18.00
 sr 104, rechbauerstrasse 12

 1. zwischenkorrektur-präsentation:
 vorentwurf – pläne analog

31.10.2013 14.00 – 17.00 uhr

 2. zwischenkorrektur – präsentation:
 entwurf – pläne analog

14.11.2013 14.00 – 17.00 uhr

 3. zwischenkorrektur – präsentation:
 entwurf – pläne analog

09.01.2014 14.00 – 17.00 uhr

schlusspräsentation:

ort:

abgabe pläne und projektbuch

 23.01.2014
 hda graz
 i_w

 einzelkorrekturen nach voranmeldung
 per email, diensttag und donnerstag

7.1.2014 – 22.1.2014